

**Werner Padberg**

## **Dankesrede zur Preisverleihung Hürther Wirtschaftspreis 2011**

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrte Damen und Herren, auch ich begrüße Sie recht herzlich an diesem Schönen Frühlingsabend.

Aus Zeitgründen erspare ich mir, jeden der von Herrn Thywissen einzeln erwähnten Ehrengäste hier alle noch einmal zu nennen.

Meine Rede wird auch nicht länger als fünf Minuten dauern, so dass wir Alle dann zum gemütlichen Teil des Abends übergehen können.

Mit großer Freude und auch Stolz nehme ich diesen Preis entgegen und bedanke mich recht herzlich für diese Auszeichnung.

Ich nehme diesen Preis auch stellvertretend für unsere inzwischen mehr als 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Ich verstehe diese Preisverleihung nicht nur als Zeichen der Anerkennung.

Sie ist für mich auch zugleich Ansporn und Verpflichtung, mich weiterhin mit all meiner Kraft, meinem Wissen und Können für unser Unternehmen einzusetzen.

Es ist heute aber auch der Zeitpunkt einmal den Menschen zu danken, die uns im Umfeld der WIR unterstützt haben. Dies ist an erster Stelle natürlich der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für psychisch Kranke mit Frau Dr. Schreckling, Herrn Breuer und Herrn Pütz. Nicht mehr bedanken kann ich mich heute bei unserem langjährigen Freund und Förderer Willi Bausinger. Willi Bausinger ist leider im letzten Jahr kurz vor der Eröffnung unserer neuen Werkstatt verstorben.

Als erfolgreicher Kölner Unternehmer hat er mir viele gute Tipps und Ratschläge geben können.

Großer Dank gilt auch unserem Aufsichtsrat. Mit Frau Birgit Esser als Vorsitzende, die vielen von Ihnen ja hier als erfolgreiche Unternehmerin und Geschäftsführerin der Firma Metalldruckerei Schmitt bekannt ist, dem stv. Landrat und ehemaligen Marketingleiter der Fa. InfraServ, Herrn Harald Dudzus, Herrn Weiss dem Sozialamtsleiter der Stadt Hürth, meinem Stellvertreter Martin Jost sowie als Arbeitnehmervertreterin Frau Corinna Graumann. Sie haben uns in den letzten Jahren unterstützt und beraten und – wenn es aus ihrer Sicht erforderlich war, produktive Kritik geäußert.

Vor 11 Jahren haben wir den Betrieb aufgenommen. Kaum jemand hat uns damals zugetraut, dass wir diesen Erfolg haben würden. Viele haben uns ein schnelles Ende vorausgesagt. Wir haben aber beharrlich und zielorientiert gearbeitet. Ich wollte den Erfolg, ich habe an unseren Erfolg geglaubt und der Erfolg gibt mir heute Recht.

In den 11 Jahren WIR GmbH mussten wir also nicht Richard Wagners Trauermarsch aus der Oper Götterdämmerung spielen, sondern können heute fröhlich Händels Halleluja anstimmen.

Was aber macht den Erfolg der WIR aus?

Nun, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Menschen mit psychischen Behinderungen. Doch nicht die Art und Schwere der Behinderungen ist das Entscheidende. Es ist die Tatsache, dass jeder Mensch über Begabungen und Fähigkeiten verfügt. Diese kann er bei uns neu entdecken und weiter entwickeln.

Unsere Arbeitsplätze unterscheiden sich nicht wesentlich von anderen Betrieben. In unseren Produktionsprozessen setzen wir, insbesondere in unserer Holzwerkstatt Moderne und leistungsfähige Maschinen ein.

Der Betriebsalltag in unserer Werkstatt – Arbeitszeiten, Sozialleistungen, Urlaub Ist nicht viel anders als in anderen Betrieben.

Unsere Arbeitsbedingungen sind so normal wie möglich, bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch so viel Schutz wie nötig.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an dem Leitbild der Arbeitsgemeinschaft für psychisch Kranke. Hieraus haben wir unsere Unternehmensphilosophie und unsere Qualitätspolitik entwickelt. Dies dient als Maßstab unseres Handelns, an denen sich Angestellte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam orientieren.

Die Wir GmbH ist aber auch ein Wirtschaftsunternehmen, dass nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten und modernen Managementprinzipien geleitet werden muss. Umso mehr, da ca. 85 % unserer Einnahmen aus Zuschüssen, also Steuergeldern finanziert werden. Methoden wie Controlling als Steuerungselement einer guten Unternehmenspolitik, eine vorausschauende Personalentwicklung, Motivation und Weiterbildung der Angestellten sind für uns selbstverständlich.

Selbstverständlich und eine große Verpflichtung ist für mich als Geschäftsführer aber auch, zu schauen, wo Zuschüsse und damit Steuergelder eingespart werden können.

So haben wir schon seit mehr als 10 Jahren keinen teuren Hol- und Bringe- Dienst in der Werkstatt.

Wir haben stattdessen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als erste Behindertenwerkstatt in Nordrhein-Westfalen Jobtickets zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet nicht nur ein höheres Maß an Lebensqualität für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir haben den Steuerzahlern in NRW auch durch diese Maßnahme in den letzten 11 Jahren auch einen Betrag von ca. 1.200.000,00 Euro an Fahrtkosten eingespart. Auch dies ist sicherlich ein Erfolg vorausschauender Unternehmenspolitik.

Wir gestalten die Zukunft unserer Behindertenwerkstatt nur dann verantwortlich, wenn wir die Tatsache der immer leerer werdenden öffentlichen Kassen zur Kenntnis nehmen.

Verstehen Sie mich aber bitte nicht falsch, ich werde weiterhin für die Rechte unserer Psychisch Kranken Mitbürger kämpfen. Dies kostet natürlich auch Geld, wenn es um die Gründung neuer Einrichtungen geht. Auch und gerade im Rhein- Erft Kreis ist hier noch vieles - bei der immer weiter stark ansteigender Zahl von psychischen Erkrankungen - dringend erforderlich.

Wir stellen uns dieser Realität, indem wir neue Ideen, Projekte und Visionen entwickeln. Wir brauchen hier aber auch die Unterstützung der Politik, insbesondere die des Rhein-Erft Kreises.

Meine Damen und Herren,

Sie haben heute einiges über uns erfahren. Die Punkte die für uns auch zukünftig stimmen müssen, fasse ich noch einmal zusammen:

1. Oberstes Ziel bleibt es auch in Zukunft, die Leistungs- und Erwerbsfähigkeit unserer psychisch kranken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, weiter zu entwickeln und für Sie ein vertrauensvoller Arbeitgeber sein.
2. Wir sind bestrebt, die Qualität unserer Arbeit ständig zu überprüfen und dort wo es nötig ist, zu verbessern.
3. Für unsere Kunden werden wir auch zukünftig ein zuverlässiger Partner sein.
4. Wir haben das Wissen und Können im Management für diese Arbeit.

Meine Rede möchte ich beschließen mit einem Zitat von Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS Kinderdörfer, der für mich immer ein Vorbild war:

Alles Große in dieser Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.

Vielen Dank